

Die Herren Gottlieb F. Baumann, Viktor Dschaz und Hugo Edler v. Quersfurth herzliche Aufrufe zur Gründung des genannten Vereins an die Öffentlichkeit gerichtet. Diese Anregung befolgend, versammelte sich am 1. August 1870 im Heilmannschen Saale eine stattliche Anzahl wohlgesinnter Männer aus den Orten der Parochie. Dem geschäftsführenden Vorstande des ins Leben gerufenen Vereins gehörten nach der Wahl an die Herren Hugo Edler v. Quersfurth (Vorsitzender), Viktor Dschaz (Schriftführer und Kassierer), Gottlieb Baumann, Pastor Merkel und Ortsrichter Lent (Vereinsväter). Der Verein entwickelte eine segensreiche Wirksamkeit, gewährte Unterstützungen in der Höhe von 1200 Talern und löste sich am 4. Juli 1871 auf, wobei der übrig gebliebene Kassenbestand als Grundstock „zu einem zu errichtenden Denkmale zum Andenken der im Kriege gebliebenen Soldaten aus den drei Ortschaften unsers Hilfsvereins“ bestimmt und der seitherige Vorstand damit beauftragt wurde, die Denkmalsfrage der baldigen Lösung entgegenzuführen. Im November 1872 wurden deshalb Geldsammlungen vorgenommen, und am 18. Mai 1873 konnte das mit einem Kostenaufwand von 1000 Talern unterhalb der Kirche aufgestellte, von dem Bildhauer Richter in Hof gefertigte Kriegerdenkmal feierlich enthüllt werden. Zehn brave Krieger aus unsern drei Ortschaften waren den Tod für Deutschlands Größe gestorben.⁸⁶⁾ In goldenen Lettern prangen ihre Namen an dem Obelisten, der zeugen will von Vaterlandsliebe und Treue der Gefallenen, von Ehrerbietung und Dank der Landsleute. Seit 1903 steht das Denkmal auf dem sogen. Teichplatz.

Im Jahre 1872 betrug die Zahl der in 3 Gewerbegruppen unterschiednen Schönheider Hauptfirmen 26. Davon gehörten 16 zur Textilindustrie, 7 zur Bürstenfabrikation und 3 zur Gruppe Holz-, Papier- und Pappwaren. Die Textilindustrie war vertreten durch die Kammgarn-tücherfabrik von Dschaz & Co., die 2 Bleichereien von Hermann Männel und Friedrich Biweggs Wwe., 10 Stickeriefirmen und 6 Spizengeschäfte, unter denen sich 3 befanden, die zugleich Stickerei- und Spizemanufaktur betrieben. Die Firma Dschaz & Co. fabrizierte Kammgarn-tücher auf zirka 50 Webstühlen, die im geschlossenen Etablissement untergebracht waren, beschäftigte ferner bei dem für eigne Rechnung betriebenen Tücherdruck 7 Formstecher, 53 Drucker und Druckerlehrlinge an ebensoviel Drucktischen und 20 Arbeiter zu den sonst erforderlichen Vorrichtungen und betrieb die Färberei insoweit, als sie sich zur Herstellung der gedruckten Tücher erforderlich machte. Die Stickeriefirmen waren: 1. Kunze & Meyer, 2. Adam Dschaz sel. Sohn, 3. H. A. Wahnung, 4. C. F. Klöber, 5. Adolf Kreißig & Klöber, 6. C. G. Lent, 7. C. A. Schlesinger, 8. C. G. Tuchscherer, 9. Emil Wild und 10. U. Bischoffberger, von denen sich die unter 8 und 9 genannten ausschließlich mit mechanischer Stickerei, die unter 4, 6 und 7 nur mit Tüllstickerei und die unter 10 mit Buntstickerei befaßten; bis 1871 bestand noch ein zweites Fabrikgeschäft für Buntstickerei, auch gab es einige kleinere Unternehmer. Auf dem Gebiete der Weißstickerei erfreute sich die abgezählte Tamburarbeit auf Tüll (Tüllpleins), die nur hier gefertigt und hauptsächlich zu Blusen und Garnierungen verwendet wurde, einer befriedigten Nachfrage fürs In- und Ausland. Die Tamburstickerei auf Null mit unterlegtem Tüll zur Erzeugung von Tischdecken, Möbelverzierungen, Taschentüchern u. dergl. entwickelte sich mehr und mehr. Die Buntstickerei von Schönheide, die meistens direkt, zum Teil auch durch Verleger beschäftigte, hatte das Eigentümliche, daß sie